

Israels Geisel-Familien kritisieren Sicherheitschef wegen Geiselschutz

Familien israelischer Geiseln kritisieren den Sicherheitschef-Nominierten Zini aufgrund seiner ablehnenden Haltung zu Geiselnahme-Deals. Kontroverse um Berufung und Einfluss auf Verhandlungen.



Die Familien von **israelischen Geiseln, die im Gazastreifen festgehalten werden**, haben den neu ernannten Leiter des Shin Bet Sicherheitsdienstes heftig kritisiert, nachdem dieser sich angeblich gegen Geiselnahmen ausgesprochen hatte.

Kontroversielle Äußerungen des neuen Shin Bet-Leiters

Laut Channel 12 News in Israel äußerte Generalmajor David Zini in Besprechungen des Generalstabs der Israelischen Verteidigungskräfte (IDF): „Ich lehne Geiselnahmen ab. Dies ist ein ewiger Krieg.“ Der Bericht nennt kein genaues

Datum für Ziniss Äußerungen, berichtet jedoch, dass er diese Position im vergangenen Jahr häufig wiederholt habe.

Kritik von den Familien der Geiseln

„Sollte der Bericht zutreffen, sind dies erschreckende Äußerungen, die einer unmissverständlichen Verurteilung bedürfen, insbesondere wenn sie von jemandem kommen, der das Schicksal der Geiseln in seinen Händen halten soll“, erklärte das Forum der Geiseln und Vermisstenfamilien am Freitag.

Einfluss auf Geiselerhandlungen

In seiner aktuellen Position als Leiter des Ausbildungs- und Generalstabs der IDF hat Zini wenig Einfluss auf Geiselerhandlungen, und seine persönlichen Überzeugungen sind für den Prozess weitgehend irrelevant. Doch sollte er als **Leiter des Shin Bet** bestätigt werden, könnte er eine bedeutende Rolle spielen, da die Behörde bisher an indirekten Verhandlungen mit Hamas beteiligt war.

Politische Verstrickungen und Bedenken

„Die Ernennung eines Shin Bet-Chefs, der (Ministerpräsident Benjamin) Netanyahus Krieg über die Rückkehr der Geiseln priorisiert, ist eine Sünde auf ein Verbrechen und eine Ungerechtigkeit gegenüber dem gesamten Volk Israel – ein Schlag gegen den Wert der Solidarität und die heilige Pflicht, niemanden zurückzulassen“, fügte das Forum hinzu.

Reaktionen von Militär und Regierung

Auf eine Anfrage hin erklärte die IDF, dass sie keine Kommentare zu Inhalten aus den Beratungen des Generalstabs abgibt. Ziniss militärische Laufbahn war bisher vorwiegend die eines Feldoffiziers mit wenig Erfahrung im Bereich der Geheimdienste, ein zentrales Element des Shin Bet, offiziell als

Israelischer Sicherheitsdienst bekannt.

Ruby Chen, der Vater des israelisch-amerikanischen Soldaten **Itay Chen**, dessen Leichnam noch im Gazastreifen ist, äußerte sich in sozialen Medien und sagte: „Netanyahu ernennt Personen ohne die nötigen Fähigkeiten in Schlüsselpositionen, um das System zu kontrollieren.“

Umstrittene Ernennung trotz gerichtlicher Bedenken

Netanyahu kündigte Ziniss Nominierung am Donnerstag an, einen Tag nachdem das Oberste Gericht Israels entschied, dass er einen Interessenkonflikt hatte, als er den vorherigen Shin Bet-Chef **Ronen Bar** entließ und keinen Nachfolger ernennen konnte.

In seiner Entscheidung stellte das Gericht fest, dass die Entlassung „in einer Situation stattfand, in der der Ministerpräsident einen Interessenkonflikt hatte, und dass die Entscheidung ohne faktische Grundlage und ohne ein ordnungsgemäßes Anhörungsverfahren für den Shin Bet-Chef getroffen wurde.“

Abwehr der Entscheidungsgründe durch das Büro des Ministerpräsidenten

Am Donnerstag erklärte der Generalstaatsanwalt: „Der Ministerpräsident handelte entgegen rechtlicher Hinweise, es gibt ernsthafte Bedenken, dass er in einem Interessenkonflikt gehandelt hat, und der Ernennungsprozess ist fehlerhaft.“

Trotz dieser Bedenken setzte Netanyahu die Ernennung jedoch fort. Das Büro des Ministerpräsidenten gab am Freitag eine Stellungnahme ab, in der die Entscheidung verteidigt wurde: „Dies ist eine dringende Sicherheitsnotwendigkeit, und jede Verzögerung gefährdet die Sicherheit des Staates und die

Sicherheit unserer Soldaten.“ Netanyahu erklärte am Freitag, dass er Zini seit Jahren kenne.

Ungewöhnliche Ernennung eines aktiven Generals

Die Wahl Zinis als aktiven General war zudem ohne Präzedenzfall, was den IDF-Chef Lt. Gen. Eyal Zamir dazu veranlasste, in einer Stellungnahme zu betonen, dass Zini „in den kommenden Tagen“ in den Ruhestand gehen werde, bevor er das zivile Amt des Shin Bet antreten könne.

Die Ernennung schien auch den obersten General des Landes zu überraschen, der betonte, dass „jede Diskussion, die von IDF-Soldaten mit dem politischen Echelons geführt wird, vom Chef des Generalstabs genehmigt werden muss.“

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at